

die Finanzierung
bereits in ihren Einzelheiten festgelegt. 300 Millionen entfallen auf die Gesellschaft für öffentliche Werke, 200 Millionen auf die Reichsreditkreditanstalt, und zwar werden diese Gelder dem Vorgehen

Wohndienstleistungen entnommen.
Die bisher nur in geringem Umfang von der Privatwirtschaft direkt in Anspruch genommen waren. Die Gesellschaft für öffentliche Werke und die Reichsreditkreditanstalt werden beide in Form von Akzepten der Darlehensnehmer zur Verfügung stellen. Die Darlehensnehmer, also

die Gemeinden,
beauftragen ihrerseits wieder aus private Unternehmungen mit der Ausföhrung der Arbeiten. Die Wechsel der Gemeinden werden mit dem Giro der Lieferanten versehen.

Der ganze Plan stellt sich somit als eine Art Zwischenschaltung der öffentlichen Hand dar, wobei der alte, mit den Steuergutscheinen gegebene Arbeitsbeschaffungsplan an sich unverändert bleibt, also auch hinsichtlich der im Wapenprogramm vorgezeichneten Einzelheiten ihrer Einlösung, wobei daran gedacht ist, zu einem späteren Zeitpunkt die daraus erwachsende Gesamtsumme der Gemeinden zu konsolidieren. Die Wechsel sind bei der Reichsbank revidentfähig.

Die Reichsreditkreditanstalt für Instandsetzungsarbeiten an Wohngebäuden.

Die Reichsreditkreditanstalt für Instandsetzungsarbeiten an Wohngebäuden tragen, wie amtlich mitgeteilt wird, ein Zinnsfeld der Kosten, für die Leistung von Wohnungen die Hälfte. Um dem einzelnen Hauseigentümer die Aufbringung des eigenen Anteils an den Kosten zu erleichtern, hat die Reichsregierung besondere Maßnahmen getroffen. Die Deutsche Bau- und Wohnbank, Berlin, hat sich bereit erklärt, Kredit auf der Grundlage der dem Hauseigentümer ausstehenden Steuergutscheine für die Grundsteuer zu gewähren, soweit die Steuern auf Grund der am 1. April 1934 und am 1. April 1935 fällig werden. Der besondere Vorteil für den Hauseigentümer liegt darin, daß auch der Anspruch auf zukünftige Steuergutscheine als Grundlage für eine Kreditgewährung anerkannt wird; die Abtretung des Anspruchs auf solche Steuergutscheine soll als Sicherheit genügen.

Zur Durchführung der Kreditaktion hat der Reichsarbeitsminister im Einklang mit dem Reichsminister der Finanzen die Reichsbürgschaft übernommen. Der Kredit wird dem Hauseigentümer unmittelbar durch geeignete örtliche Kreditinstitute ausgeben werden, die insoweit mit der Bau- und Wohnbank zusammenarbeiten. Daneben ist die bereits vor einigen Monaten eingeleitete Kreditbeschaffung auf der Grundlage von Zinnsfeldleistungen in diesem Zusammenhang weiter gefördert, daß der Reichsarbeitsminister im Einklang mit dem Reichsminister der Finanzen Anträge von anderen Kreditinstituten auf Übernahme der Reichsbürgschaft entprochen hat.

Das Aufbauprogramm der DNVP.

In der letzten Vorstandssitzung der Deutschnationalen Volkspartei sind Richtlinien für die Weidung der deutschen Not angenommen worden, die jetzt zusammengestellt worden sind und in mehreren Fortsetzungen in den nächsten Tagen veröffentlicht werden. Grundfähig wird dazu zunächst u. a. folgendes von Seiten des Vorstandes erklärt: Wenn wir heute eine sofortige materielle Hilfe für das deutsche Volk in den Vordergrund stellen, so verweisen wir dabei nicht, daß die heißen Ururen des Wirtschaftskrisens geistiger und politischer Natur sind. Die Deutschnationalen Volkspartei wird deshalb ihren vor Jahren begonnenen Kampf gegen das sozialistische Diktum und gegen die verhängnisvollen Auswirkungen des sozialistisch-marxistischen Geistes auf kulturellem, sozialem und staatspolitischem Gebiet mit aller Schärfe ununterbrochen weiterführen. Der Freiheitskampf der deutschnationalen Bewegung stellt die Aufgaben der inneren und äußeren Politik als gleichbedeutend nebeneinander.

Voraussetzung für den freien Wirtschaftszustand in Deutschland.

Die erfolgreiche Durchführung aller gestellten Aufgaben setzt einen von Parteieinflüssen und unverantwortlichen Einwirkungen jeder Art freien Ordnung, Rechts- und Wirtschaft und eine starke unabhängige Staatsführung voraus. Verwaltung und Exekutive müssen in den Händen eines tüchtigen, unantastbaren und unabhängigen Verfassungsorgans liegen.

Der Weimarer Vertrag, in Ländern und Gemeinden bedarf dringend einer Reinigung von berufsständischen Elementen. Staat, Gesellschaft und Wirtschaft sollen auf christlicher, sozialer Grundlage ruhen. Für die deutschnationalen Bewegung ist bei ihrer wirtschaftlichen, sozialen und staatspolitischen Tätigkeit die Wahrung der Volksgemeinschaft, die Wahrung der Einheit und die Wahrung der Volksgemeinschaft die oberste Aufgabe. Wichtige Aufgaben der Stunde bleibt wirksame Hilfe für unsere darbenenden und unglücklichen arbeitssuchenden und stellunglosen Volksgenossen, besonders für unsere schwergeprüften und gefährdeten deutsche Jugend, der wir eine bessere Heimat, eine tüchtige deutsche Zukunft schaffen müssen und wollen.

Die Erhaltung des Mittelstandes.

Das deutschnationalen Aufbauprogramm.
Die Mitteilungen der Deutschnationalen Volkspartei haben mit der Veröffentlichung der auf der letzten Vorstandssitzung der DNVP angenommenen Richtlinien für die Weidung der deutschen Not fort und bringen u. a. folgende Forderungen zum Ausdruck des gewerblichen Mittelstandes, die hier bereits dem Reichsanwalt Ende Oktober d. J. überreicht wurden:

Die Deutschnationalen schlagen die sofortige Senkung der Hauszinssteuer auf die Hälfte, die Einbegleichung der restlichen Hälfte um 30 Prozent in das System der Steuerzuschüsse und eine Befreiung der Kritik bis zur völligen Abschaffung der Hauszinssteuer vor zwecks Bekämpfung des Baumarktes. Der Umbau der Wirtschaft und die Erleichterung

der Umsatzeuer sollen die wirtschaftlich schwächsten Betriebe vor dem Zusammenbruch bewahren. Ferner ist der gewerbliche Mittelstand vor der unzulässigen Konkurrenz der werbenden Betriebe der öffentlichen Hand und der öffentlichen Verwaltung zu schützen. Eine alte deutschlandische Forderung ist die Beibehaltung der Steuerprivilegien derartiger Betriebe. Die Konsumvereinsbewegung ist anzuhaltend, handelspolitischer Schutz gegen Unterbietungen und gegen Zollerföhrung des Auslandes zu gewähren. Die Ausfuhr ist durch steuerliche Maßnahmen zu fördern, die Einfuhr zu erschweren. Vor allem aber darf dafür Sorge zu tragen, daß ein Restriktion der mittleren und kleineren Betriebe aller Wirtschaftszweige beboben und ihr Betriebsmittelbedarf zu mäßigen Zinssätzen befriedigt wird. Hierbei geht es um die Schaffung eines Einigungsplans für mittelständische Betriebe aller Wirtschaftszweige und Konfolidierung kurzfristiger Schulden unter tragbaren Bedingungen. Endlich wiederholen wir die Forderung nach einer ausreichenden Vertretung für den gewerblichen Mittelstand in der Reichsregierung.

Aufgeschobene Auswertung.

Zahlungsstil für aufgewertete Versicherungsansprüche.
Bei einigen Versicherungsunternehmen hat es sich als technisch un Durchführbar herausgestellt, bis zum 31. Dezember 1932 sämtliche aufgewerteten Versicherungsansprüche so zu bearbeiten, daß für ihre Befriedigung die im Teilungsplan vorgezeichneten Mittel eingehalten werden kann. Überwiegend liegt dies daran, daß einige Teilungspläne erst im Frühjahr 1932 rechtskräftig genehmigt worden sind und die Zahl der arbeitenden Versicherungsnehmer bei manchen Versicherungsunternehmen sich auf mehrere Millionen beläuft. Die Reichsregierung hat deshalb in Würdigung von Umständen, denen auch durch eine zum Teil sehr erhebliche Verstärkung des Weimarerapparates nicht abzuhelfen war, den Versicherungsanspruchsbehörden die Befugnis eingeräumt, Verschleppungsmaßnahmen bei den noch zu bearbeitenden Versicherungsansprüchen eine nicht über den 31. Dezember 1934 hinaus zu betrieblende Frist zuzugestehen, bis zu deren Ablauf Zahlungen abgelehnt werden können. Nach der Auffichtsbehörde von der Befugnis Gebrauch, so hat sie anzuerkennen, daß das Unternehmen für die Zeit, um welche die Verpflichtung zur Leistung hinausgeschoben wird, dem Berechtigten eine angemessene Verzinsung gewährt. Soweit eine Zahlungsstille zugestanden wird, was vornehmlich nur für einige wenige Unternehmen notwendig sein wird, werden die Berechtigten auch die Verzinsung ihrer Ansprüche erst im Laufe dieser Zahlungsfrist erwerben können.

Es ist bedauerlich, daß Altversicherer, die jetzt endlich die Erfüllung ihrer Aufwertungsansprüche aus alten Versicherungspolice erhalten, bis Ende des Jahres 1934 auf ihr Geld warten müssen.

Der Breslauer Hochschulkonflikt.

Der Beschluß des Rektors und des Senats der Breslauer Universität gegen eine weitere Lehrtätigkeit von Professor Cohn an der Universität wird noch Gegenstand einer Konferenz im preussischen Kultusministerium sein. Der konstituierende Leiter des preussischen Kultusministeriums, Dr. Kuchler, hat den Rektor und den Senat und den Senat der juristischen Fakultät zu einer Besprechung nach Berlin gebeten. Diese Besprechung wird wahrscheinlich in den ersten Tagen des Jahres stattfinden.
Auch Professor Cohn, dessen weitere Tätigkeit Rektor und Senat wegen eines Trost-Artikels für unmöglich halten, hat mit dem Kultusministerium eine Besprechung gehabt. Er hat im Institut mit Interesse ameren und den Bescheid erhalten, er möge nach Berlin kommen, wo er auch erschienen ist. Dabei hat Professor Cohn seine Teilnahme zu seiner Affäre dem Kultusministerium mitgeteilt.

Frankreichs Finanzen.

Die französische Kammer hat mit 524 gegen 53 Stimmen das vorläufige Haushaltszwölftel verabschiedet, das sich auf etwa 4,6 Milliarden Franc beläuft. Finanzminister Cöhron hatte den Finanzplan zuvor eingehend begründet. Der Plan sieht weiter eine Reihe von Sonderbestimmungen vor, u. a. die Ausgabe von fünf Milliarden Schatzanweisungen zur Erfüllung der Staatslaste und die Ermächtigung für die großen Eigenabgabegesellschaften, 1,3 Milliarden Franc durch eine Anleihe aufzunehmen. Die Sozialisten stimmten für den Finanzplan.
Der Umlauf der Schatzanweisungen beläuft sich nach Ausföhrungen des Generalberichterstatters des Haushaltsausschusses der Kammer auf neun Milliarden Franc. Dazu wird man voraussichtlich noch anderthalb Milliarden zahlen müssen, sobald die ältere Staatsanleihe verabschiedet ist, so daß dann im Laufe des Jahres und einschließlich der jetzt verabschiedeten fünf Milliarden insgesamt für 15,5 Milliarden Franc Schatzanweisungen im Umlauf sind. Folgt man diesen 15,5 Milliarden noch die 27 Milliarden Kriegsanleihe hinzu, so ergibt sich eine laufende innere Schuld von über 40 Milliarden.

Vorläufiger Abschluß des französisch-amerikanischen Schuldenstreites.

In Paris politischer Kreise erwartet man einen neuen Schritt des amerikanischen Vizepräsidenten Cogh bei Ministerpräsident Paul-Boncour. Cogh ist beauftragt, der französischen Regierung noch einmal zu bestätigen, daß die Washingtoner Regierung die Regeln der seit dem 1. September 1931 fälligen Zahlungsauszahlung als Vorbedingung für die Einleitung von neuen Verhandlungen betrachtet. Nach dieser Verbaltnote können die französisch-amerikanischen Verhandlungen dann als vorläufig unterbrochen gelten und werden erst wieder aufgenommen werden, wenn der neue amerikanische Staatspräsident Roosevelt sein Amt angetreten hat.

Der Mord an dem G.-Mann Hentich

Es kann jetzt als sicher gelten, daß der 27jährige Rintler Rudolf Schent aus Döllsch bei Dresden, der 27jährige Telegraphenbauarbeiter Friedrich Kränkel aus Dresden und der 27jährige Erwerbslose Walter Bösch, ebenfalls aus Dresden, zum mindesten an der Ermordung des Dresdener G.-Mannes Hentich beteiligt sind. Alle drei sind, als das Verbrechen des Hentich bekannt geworden war, aus Dresden verschwunden. Die Genannten waren mit dem Ermordeten zusammen in der Dresdener G.M. der R.D.M.V. Schent hatte nach eigenem Eingeständnis Hentich nach dem Südkirchhof in Dresden-Breslauer bestattet, und Bösch hatte der Aufklärung auch Folge geleistet unter der seiner Mutter gegenüber gemachten Begründung, daß er einen wichtigen politischen Auftrag auszuführen habe. — Eine erste Verhaftung in dieser Angelegenheit erfolgte bereits in Zeitz bei Dresden. Dort wurde der Nationalsozialist Bornmann von der Dresdener Politischen Polizei festgenommen und in das Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Bornmann soll Schent zur Flucht verholfen haben.

Die sächsische Regierung zum Fall Hentich.

Die sächsische Regierung veröffentlicht jetzt, nachdem die Leiche des ermordeten Nationalsozialisten Hentich ausgefunden worden ist, eine Erklärung, in der es heißt:
Die Staatsanwaltschaft hat unmittelbar, nachdem ihr die Mord, die bis dahin das Kriminalamt in Verwahrung hatte, am 18. November zugegangen waren, mit Nachdruck die Ermittlungen betrieben, auch Haftbefehl gegen die vermutlichen Täter erwirkt und Exekution erlassen. Sie hat in Erfahrung gebracht, daß die Verdächtigen bald nach der Tat ins Ausland geflüchtet worden und sich längere Zeit, wo sich diese jetzt befinden. Aber die Ausföhrung der Tat und die weiteren Zusammenhänge werden eingehende Erörterungen anhehalten. Seit der Auffindung der Leiche ist außer dem Beschuldigten Bornmann noch ein Bruder der Frau des Beschuldigten Schent, der 21 Jahre alte Maschinenhelfer Eugen Weher in Cossmansdorf, festgenommen worden.

Dresdener Landtagsabgeordnete verschiedener politischer Parteien haben ferner in der Angelegenheit Hentich beim Justizminister Dr. Munsfeld und beim Innenminister Richter vorgeprochen. Beide Minister führten den Abgeordneten strenge und beschleunigte Durchführung der Untersuchung zu. Einzelheiten über das Verfahren und die bisher gemachten Ermittlungen konnten aber die Minister angeichts der Gefährdung der Untersuchung nicht geben. Der Dresdener Polizeipräsident erklärt im Hinblick auf die Vergriffe, die namentlich von der fälschlichen Presse gegen die Kriminalpolizei in der Angelegenheit Hentich erhoben werden, daß zu einer Verhaftung des jetzt flüchtigen Schent seinerzeit kein Antrag vorgelegen habe.

Brotat verhaftet.

Unter dem Verdacht eines Meineides, der Direktor der Berliner Verleumdungsschicht, Fritz Brotat, war zur verantwortlichen Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter des Landgerichts III in Berlin geladen. Da er bei dieser Vernehmung die gegen ihn vorliegenden dringenden Verdadtsgründe des Meineides nicht entkräften konnte, und da die Fluchtgefahr besteht, hat der Untersuchungsrichter entsprechend dem Antrag der Staatsanwaltschaft Haftbefehl erlassen. Brotat wurde in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

Der Meineidsverdacht geht zurück auf einen Eid, den Brotat im Elzler-Prozess gelistet hatte. Brotat war als führendes Mitglied der Berliner Sozialdemokratischen Partei Stadtverordneter in Berlin geworden und hatte von dort seinen Weg in die hohen sächsischen Ämter gemacht. Er war mit den Brüdern Elzler befreundet, die die Berliner Stadterhaltung um viele Millionen betrogen hatten. Im Elzler-Prozess hat er unter Eid bekräftigt, daß er von den Elzlers Geschäfte angenommen habe. Es haben sich aber nachträglich schwere Verdadtsgründe ergeben, daß Brotat bei seiner eideschwörung die Wahrheit verschwiegen hat.

200 Meter abgefürzt und unverletzt.

Bei Hinterdorf oberhalb der Bichelalm im Zillertal führte der 27jährige Sohn des Landrats Adolf des Mühlhabers der Buchdruckerei und Verlagsfirma Hermann Klotz, Berlin, Alexanderstraße 77/78, einen 200 Meter hohen Grashang herunter. Glücklich wurde er von einem Schneefeld aufgefangen, so daß er unverletzt davontam. Er wurde von Schülern eines Hochschulturnes der Deutschen Hochschule für Leibesübungen unter Führung von Neutrich geborgen, die dort einen Skifurios abhielten.

Sprenghoffanschlag bei Küstrin.

Am dem Wohnhause des früheren Anwaltsbeamten Weimlich in dem Dorfe Stolberg bei Küstrin, der kürzlich aus dem NSDAP, ausgetreten ist, explodierte ein Sprengkörper, der geringen Materialschaden anrichtete. Personen wurden nicht verletzt. Im Zusammenhang mit dem Anschlag wurden mehrere Mitglieder der NSDAP verhaftet.

Stilles Heldentum auf See.

Eine Tragödie, wie sie das harte Seemannsleben mit sich bringt, hat sich in jüngster Zeit auf der D.H. Febe vor Arona (Rügen) abgespielt. Der Kapitän Bohndorf vom holländischen Motorischer 'Watergans' wurde beim Vergehen des Großsegels vom Großbaum erfasst und über Bord geschleudert. Alle Rettungsversuche waren vergeblich. Der Kapitän fand den Tod in den Wellen. Am Bord des Kapitäns befanden sich die Frau des Kapitäns und fünf kleine Kinder im Alter von drei bis elf Jahren sowie ein junger Matrose. Der Kapitänstarb und dem Matrosen gelang es unter großen Schwierigkeiten, den Motorischer bei dichtem Nebel in den Hafen von Swinemünde zu steuern.

Für die uns zu unserer Vermählung
dargebrachten Aufmerksamkeit und
Gütekünste danken wir und unsere
Eltern herzlich

Erich Schneider und Frau
Charlotte geb. Lehmann

Annaburg, den 28. Dezember 1932

Für die uns anlässlich unserer Vermählung
erwiesenen Aufmerksamkeit und Geschenke danken
wir auch im Namen unserer Eltern herzlichst

Otto Ruban und Frau
Anna, geb. Leonhardt

Annaburg, Weihnachten 1932

Für die vielen Gratulationen und Ge-
schenke anlässlich unserer Vermählung
sagen wir herzlichsten Dank

Erich Hensel und Frau
Ella, geb. Mademann

Annaburg, Weihnachten 1932

Arbeiter-Gesangverein Concordia

Zu dem am 31. Dezember im „Bürger-
garten“ stattfindenden

Sylvester-Kränzchen

verbunden mit einigen Gesangseinlagen
lässt ganz ergebenst ein **Der Vorstand**
Kassenöffnung 7 Uhr — Beginn 7.30 Uhr

Zur Sylvesterverfeier mit Tanz

im „Waldschlößchen“ sind alle Freunde
unserer Turn- und Sportsache freundlichst
eingeladen

Männer-Turnverein v. 1881 • Radf.-Club 1900

Eintritt und Tanz: 50 Pfg. — Musik: Kapelle Rohr

Großer Sylvester-Ball

in sämtl. Räumen der Neuen Welt (Kapelle
Rohr), wozu ergebenst einladet

Arb.-Rad- und Kraftfahrer-Bund „Solidarität“

Ortsgruppe Annaburg.

Anfang 7 Uhr. Ende???. Die Leitung.

Palast-Theater

Sylvester, Neujahr und Montag, den 2. Januar
Beginn 8.30 Uhr.

Unsere allseitig beliebte Lucie Englich mit:
Orest Theimer, W. Stettner, Alfred Kautner
gemeinsam mit:
dem unwichtigen Siegf. Aeno und Kammerfänger
Karl Jöcker in dem goldigen Tonfilm

Schuberts Frühlingstraum

die entzückende, melodienreichte Liebesgeschichte
Schuberts. Ein Tonfilm mit 10 Akten.

Ferner:
Renate Müller, Wolfgang Jäger, Carl Valhaus:

„Revolte im Erziehungsheim“

Das packende Schicksal eines Jünglings. Ein Film
von Drang nach Freiheit, Treue und Liebe. 8 Akte
— Ein Doppelprogramm! —
Eine große, reiche Darbietung!

Neujahr 3 Uhr: Kinder-Vorstellung

„Schuberts Frühlingstraum“

Unsere Besucher und Bekannten wünschen wir
ein besseres, glückliches neues Jahr!
Familie Maiwald Familie Stecher

Zum Sylvester verzapfe ich:

1 Maß 1929er Liebtraummilch
(vollkörniger, blumiger Rheinwein)
à Flasche 1,38 Mk ohne Glas

1 Maß 1931er St. Martin Schloßberg
à Flasche 78 Mk ohne Glas

J. G. Fritzsche.

Lichtspielhaus (Neue Welt).

Morgen Freitag u. am Neujahrstag 8.30 Uhr

**Großartig — in der Darstellung!
Spannend — in der Handlung!
Erregend — in der Regie!**

so ist der neueste Kriminaltonfilm der Produktion
1932/33, wie er noch nie da war:

Teilnehmer antwortet nicht!!

Ein sensationeller Kriminalfall mit **Dorothea Wieck**

Gustav Gründgens, Gustav Diehl.
Geht hin und seht ihn auch an: Ein Meisterwerk
deutscher Filmtechnik, ein Kriminalreißer von der
Klasse 10, voller unauflöslicher Spannung, nerven-
zerreißenden Momenten und atemberaubenden Er-
eignissen — sagt die Presse.
— **Kommentar überflüssig!** —

Hierzu ein ausgezeichnetes **Vorprogramm**
Scherben bringen Glück! Ein Tonfilm-Lustspiel
in 2 Akten.
Unheimliche Geschichten. Ein musikalisches
Trickfilm.

Allen Besuchern und Gästen wünscht
ein frohes neues Jahr!
J. Hoppe und Frau.

Für Sylvester u. Neujahr

preiswertes Angebot in

Likören aus eigener Destillation:

	gs. Fl.	hb. Fl.
Nordhäuser, 32 %	1,80	0,95
Getreidebrenn, 38 %	3,—	—
Urat, 45 %	3,75	1,95
Rum I., 48 %	3,90	2,—
Rum II., 40 %	3,20	1,65
Weinbrand-Verschnitt, 38 %	2,60	1,40
Weinbrand Dreiflern, 40 %	3,50	1,85
Booncamp, J. G. F., 48 %	4,50	2,50
Sturzfürst, Magenbitter, 36 %	3,40	1,80
Pfefferminz, 40 %	2,85	1,50
Kümmel, 40 %	2,85	1,50
Ingwer, 36 %	2,85	1,50
Abteikirch, 36 %	2,85	1,50
Stonsdorfer, 36 %	2,85	1,50
Bergamottbirnen, 36 %	2,85	1,50
Cherry Brandt, 36 %	2,85	1,50
Katao-Ruß, 36 %	2,85	1,50

ohne Glas

J. G. Fritzsche.



Platten empfiehlt

in reicher Auswahl **Marta Stein.**

allerfeinste

Zettheringe, gefüllt

10 Stück nur **42 Mk**

Zettheringe, gefüllt

10 Stück nur **48 Mk**

5 Prozent Rabatt!

J. Kählig's Nachf., Inh.: Martha Müller

Mühlenstr. 40.

Universal-Geschäftsbücher

unentbehrlich für jeden Gewerbetreibenden
als Umlag- und Einkommensteuerbuch sind
wieder vorträglich und empfiehlt

Herm. Steinbeiß, Buchhandlung.

Louis Hofmann

Das Geschäft der soliden, fach-
männischen Bedienung garantiert
Bomben-Leistungen in

Cigarren

und führt jede bekannte **Cigarren- und Tabaksorte.**
Beachten Sie meine Auslagen!

Rabatte!

Empfehle in feinsten
Qualität:

**Fleischsalat
Heringsalat
Majonnaise**

1/4 Pfd. nur **18 Pfg.**
mit 5% Rabatt.

J. Kählig's Nachf.

Inh.: Martha Müller
Mühlenstr. 40.

**Apfelsinen
Walnüsse
Haselnüsse
Lebkuchen**

empfehlen

Seinrich Schröter.

Blutfiguren

mit Scherzeinlagen zum
Weigehen in der Syl-
vesternacht empfiehlt

Herm. Steinbeiß.

**Sering in Gelee
Zetthering**

in Tomatenauce

**Kronhardinen
Kollmops
Brathappen
Bismarckhering
Majonnaise
Heringsalat**

empfehlen

Seinrich Schröter.

**Nihas, Gicht-
u. Rheumatismus-
Kranken**

teile ich gern geg. 12 Pfg.
Rückporto sonst kostens-
frei mit, wie ich vor
Jahren von meinem
Nierenleiden in ganz
kurzer Zeit befreit wurde.

**J. Stieling, Kantinen-
wäcker, Frankfurt Oder
284, Südenstraße 6**

**Briefordner
Schnellhefter
Stempelfarben
Stempelkissen
Durchschlag- und
Kohlepapier**

zu haben bei

Herm. Steinbeiß
Papierhandlung.

ESU- Stahl- Betten

Schulz, Kinderbetten, Stahlmatt-
ratten, Gitter, in Jena, Teilmatt-
Katal. fr. Eisenbahnbr. Suhl (Thür.)

**Zwei 3 Zimmer-
Wohnungen**

sofort zu vermieten,
200 Mark Jahresmiete.

Louis Hofmann

Thermosflaschen

ganz Aluminium, mit
Borellanbecher.

Stück 1,25 Mk .

J. G. Fritzsche.

1933

**Torgauer Kreis-Kalender
Köhler's Deutscher Kalender
Köhler's Flotten-Kalender**

sind erschienen und zu beziehen durch

Herm. Steinbeiß, Buchhandlung.

Heute, Donnerstag:

frische Seefische

in krammer Verpackung:

Kablian, Hfl. zu den billigsten
Goldbrat Tagespreisen
Fischilet o. Gräten

J. G. Fritzsche.

Heine's Würstchen

empfehlen

J. G. Fritzsche.

Kinder-Nährmittel

Neisse und Aufefe's Kindermehl, Conden-
sierte Milch, Hafermehl, Haferflocken, Dpel-
Nährweibad, Wilkzucker, Kaiser Hafer-
Katao, Anlan, Lebertran-Emlulion empfiehlt

Progerie und Photo-Haus Otto Schwarze,
Torgauer Straße 12.

Silvester!

Wir verzapfen in dieser Woche einen **höflichen,**
schönen, blumigen

1931er Gaudelbeimer

angenehmer Likör u. Bonolenwein **88 Mk**
Stück nur

Außerdem empfehlen wir ständig vom Fab:

**Tarragona, Erdbeer, Johannis-
beer, Khabarber, Fruchtessert-
und Frankfurter Apfelwein** zu be-
sonders billigen Preisen!

In **Flaschenweinen** unterhalten wir eine sehr
reiche Auswahl und haben ebenfalls auch hierin
sehr niedrig eingeleite Preise!

Spanisches Rotwein, tiefdunkel

vorzüglich geeignet als Glühwein 1/2 Fl. **95 Mk**

Weinbrand-Verschnitt 1/2 Fl. u. **2,85** an

Jamaika-Rum-Verschnitt 1/2 Fl. u. **3,—** an

Tafel-Likör reich Auswahl 1/2 Fl. u. **2,75** an

Batavia-Arak-Verschnitt 1/2 u. 1/4 Flaschen
sowie sämtl. Spirituosen, los!

**Kapern, Perlzwiebeln, Sardellen,
Gewürz- und Pfeffergurken**

Räucher-Male frisch eingetroffen!

J. Kählig's Nachfolg.

Inhab.: Martha Müller, Mühlenstraße 40

Die einfachste und zuverlässigste Form,
seiner Geschäftsfreunden und Be-
kanten einen Glückwunsch zu
entbreiten, ist die

**Neujahrs-
Glückwunsch-Anzeige**

durch die Zeitung. Geben Sie uns
bitt den Zeit. Ihre Anzeige möglichst
frühzeitig auf, damit wir ge-
nügen Zeit zur sorgfältigen Aus-
gestaltung derselben finden.

Schluss der Anzeigenannahme
Freitag nachmittag 4 Uhr.

Annaburger Zeitung.

Neujahrskarten empfiehlt in reichhaltiger Auswahl
Herm. Steinbeiß, Papierhandlung.

Redaktion, Druck und Verlag von Herm. Steinbeiß, Annaburg

Nah und Fern

Neuwin im Caro-Festlich-Prozess. Zum Caro-Festlich-Prozess, der mit der Freisprechung des Angeklagten Caro endigte, wird gemeldet, daß die Familie Festlich Neuwin beim Reichsgericht entgegen werde.

Ein Polizeioffizier schießt in Notwehr auf einen SA-Mann. In einer Gaststätte am Anhalter Bahnhof in Berlin kam es zwischen M.D.M.V.-Angehörigen untereinander zu einer schweren Schlägerei, bei der zwei SA-Männer Kopfverletzungen davontrugen. Als ein Polizeioffizier den Streit schlichten wollte, trat ihm der 31-jährige SA-Mann Dr. Fröh Dömer mit vorgeschlagener Schusswaffe entgegen. Der Polizeioffizier gab zunächst aus seiner Diensttasche zwei Schreckschüsse ab. Da Dömer aber weiter die Wipole in Anschlag auf den Polizeioffizier gerichtet hielt und kurze Zeit darauf mehrere Schüsse auf ihn abgab, wurde das Feuer von dem Polizeioffizier erwidert. Dömer brach schwer getroffen zusammen. Von dem in zwischen eingetroffenen Überfallkommando wurden noch sechs Personen gefangenommen.

Mit dem Krankenwagen verunglückt. Zwischen Zanderhausen und Bebra fuhr der Krankenwagen der Nordhauener Sanitätskolonne vom roten Kreuz infolge der Glätte in einen Graben und überstülpte sich. Der Wagenführer wurde so schwer verletzt, daß er auf dem Wege zum Krankenhaus starb. Zwei Sanitäter, die mitfahren, tragen schwere Kopfverletzungen davon.

Ein Streckenarbeiter auf dem Bahngleis ist aufgefunden. Der Lokomotivführer eines Güterzuges meldete dem Bahnhofsleiter in Wipkau, daß er auf dem Gleis zwischen Wipkau und Wipkau eine Person liegen gesehen habe. Rettungsarbeiten ergaben, daß es sich um den 33-jährigen Streckenarbeiter Ahrens aus Barnow handelte. Ahrens verlor seinen Dienst als Streckenläufer und ist bei seiner Tätigkeit höchstwahrscheinlich vom Zuge überfahren worden.

Glücklich verlaufener Fensterbruch aus dem vierten Stock. Ein Fensterbruch, der glücklicherweise, ereignete sich in Hamburg. Aus dem vierten Stock eines Hauses am Raabsweg stürzte eine Frau beim Fensterputzen plötzlich ab und fiel in den Kanal. Ein vorbeifahrender Schiffer rettete die infolge des Sturzes bewußtlose gewordene Frau, die ins Haus geschafft wurde, wo sie sofort angelegentlich Wiederbelebungsversuche von Erfolg waren. Die Frau hat keinerlei Verletzungen davongetragen.

Zwei Schmuggler von einem polnischen Grenzbeamten erschossen. Am Grenzübergang von Nöbberg (Obersachsen) wurden zwei Schmuggler von einem polnischen Grenzbeamten erschossen. Der Beamte fiel unrettbar von Gorko auf drei Personen, die deutsche Waren über die Grenze schmuggeln wollten. Er forderte die Schmuggler auf, sich zu ergeben, und gab bald darauf einen Schuß ab, der den Schmuggler Wilhelm Wietzsch tötete. Die beiden anderen Schmuggler, die Brüder des Erschossenen, wollten dem Toten die Schmuggelware abnehmen und wurden über die Grenze hindurch. Der Beamte schmiß ihnen jedoch den Weg ab und gab mehrere Schüsse auf sie ab, wodurch Stephan Wietzsch so schwer verletzt wurde, daß er kurze Zeit darauf verstarb. Ob es sich um deutsche oder polnische Staatsangehörige handelt, ist von den polnischen Behörden bisher nicht bekanntgegeben worden.

Möblier in den Krater des Stromboli. Nach einer Meldung aus Neapel ist der Celebrität Krater in den Krater des Vulkan Stromboli hinabgefallen und hat sich dort drei volle Stunden aufgehängt. Er war für diesen Möblier mit einer vollständigen Ausrüstung, mit Gasmaske, Sauerstoffapparatur und einem festen Helm, der ihm gegen Luftdruck schützen sollte, versehen. Sinter sich her zog er ein 300 Meter langes Seil, um sich in das elektrisch Draht eingehängten war, der seine Grubenlampe bestreite. Als er zurückkam, war er vollkommen erschöpft und konnte nur die Worte fauchen: „Es war fürchterlich! Dann verfiel er in einen todesähnlichen Schlaf.“

Bermischte Nachrichten.

Sechs Verletzte bei einem Dampfnisfall in Wuppertal. Sechs Verletzte bei einem Dampfnisfall in Wuppertal. Ein Zug fuhr über den Bahndamm in Wuppertal-Gronenberg zusammen. Durch den Zusammenstoß wurden beide Wagen schwer beschädigt. Fünf Personen erlitten leichte, eine 30-jährige Frau schwere Verletzungen. Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß einer der Wagen zu langsam wurde und hinterher mit voller Macht gegen den anderen schied, mit Fahrgästen besetzten Anhängerwagen aufstieß.

Das Befinden des Kaisers.

Doorn. Der Kaiser ist noch immer leicht erkrankt. Auch die rheumatischen Anfälle hatten noch an, so daß er sich Schonung unterlegen muß. Aus diesen Grunde nahm er nicht an der Weihnachtsfeier teil, die im Vestibül von Haus Doorn für die Beamten und Angehörigen feste für die auf Haus Doorn festanzustellenden hochwürdigen Gendarmen veranstaltet wurde. Auch der übliche Weihnachtsbesuch ist ausgefallen.

Brand in einem Zerkenshaus.

Amsterdam. In einem Pavillon des Zerkenshauses in Heido in der Provinz Nordholland brach ein Brand aus. In dem Pavillon befanden sich 100 Kranke, deren sich größte Erzeugung bemächtigte. Von Bewohnern des Pflegepersonals sowie der Feuerwehr gelang es jedoch, sämtliche Personen in Sicherheit zu bringen. Der Pavillon brannte vollständig nieder.

Acht Verletzte bei einem Kraftwagenunfall.

Paris. Im Zentrum von Paris stießen ein Lastwagen und ein Privatwagen, in dem sieben Personen Platz genommen hatten, in voller Fahrt zusammen. Der Privatwagen ging dabei in Trümmer und die Insassen erlitten zum Teil schwere Knochenbrüche. Auch der Führer des Lastwagens wurde schwer verletzt.

Französisches Bombenflugzeug abgefliegen.

Paris. In der Nähe von Nancy ereignete sich ein Flugzeugunfall, bei dem ein Pilotenflugzeug den Tod fand. Unmittelbar nach dem Start eines Bombenflugzeuges verlor es plötzlich die Motor. Die Maschine versuchte landwärts zu landen. Der Führer wurde vollständig verstimmt aus den Trümmern gezogen.

Kanonenboot an einer Grefse.

Paris. Eine furchtbare Entdeckung machte die Polizei in einem kleinen Dorf in der Nähe von Cahors. Die Bewohner der Ortschaft hatten eine 72 Jahre alte Bauernfrau nicht mehr zu Gesicht bekommen und deshalb die Polizei benachrichtigt. Als sie in das östliche Haus eintrafen, fand sie die unglückliche Frau tot in der Wohnung in einer auf der Erde liegenden, in ihrem Wohnzimmer vor. Neben ihr lagen in bintem Durcheinander sämtliche Wertpapiere, so daß man vermutet, daß die Unglückliche das Opfer eines Verdrachens geworden ist.

Schwerer Kraftwagenunfall.

Zwanzig Meter tief abgestürzt. Ein Laster. Auf der Landstraße bei Alzeu (Weinheffen), unweit der Wartberger Brücke, kam ein großer Personenwagen, der sich auf der Fahrt von Kaiserlautern nach Frankfurt am Main befand, auf der Landstraße auf der abschüssigen Straße ins Rutschen und stürzte auf einer Gehwegüberführung der 20 Meter hohen Straßendamm hin ab. Das völlig zerrüttete Fahrzeug blieb auf den Gleisen liegen. Zufahrten befreiten die in den Trümmern des Wagens eingeklemmten drei Fahrgäste. Es handelt sich bei diesen um den 33-jährigen Chemikervertreter Ludwig Wenzel aus Elpzig, der den Wagen selbst gesteuert hatte, seinen Kraftwagenführer und seine Begleiter. Mangel verkehr im Kraftwagen. Die beiden anderen Verletzten kamen mit Knochenbrüchen davon.

Verhängnisvolle Dampferexplosion.

In der Wohnung des Fabrikarbeiters Elias in Weidenau (Landkreis Gleiwitz) ereignete sich ein schweres Explosionsunglück. Durch die Explosion von Kohlengasen flog in der Wohnstube ein von der danebenliegenden Küche aus abgehörter Ofen in die Luft, wobei die Wohnungsvorrichtung in Brand geriet und die Fensterbänke und Fensterrahmen in Schutt und Asche zerfielen. Drei in der Wohnstube befindliche Personen wurden schwer verletzt und mußten in das Krankenhaus gebracht werden. Ein Kind erlitt leichte Verletzungen.

Tragischer Unfall bei der Weihnachtsfeier.

Am Weihnachtstag ereignete sich in einer Familie in Kopenhagen ein Unfall. Ein junger Mann, der sich als Weihnachtsgesandter verkleidet hatte, schrie plötzlich um Hilfe. Die Verwandten befanden sich im Wohnzimmer und glaubten, daß der Hilfeschrei des Weihnachtsgesandten zu seiner Rolle gehöre. Erst als die Ruhe immer lauter wurde, schritten sie ins Zimmer hinein. Der Weihnachtsgesandte fand in hellen Flammen. Nur noch nicht aufgefärbte Beile war sein Gabentisch in Brand geraten. Schwere Verletzte wurde der Weihnachtsgesandte ins Krankenhaus geschafft.

Furchtbares Chedrama.

In Haaga ereignete sich ein furchtbares Chedrama. Vermutlich in einem Unfall geführten Strömungen zerrüttete der in den sechziger Jahren lebende Rentempfang Georg seiner noch im Bett liegenden gleichaltrigen Ehefrau mit einem Hammer den Schädel. Der Täter stellte sich dann der Polizei mit der Erklärung, seine Frau erlösen zu haben. Als die Kriminalpolizei am Tatort erschien, fand sie die Frau noch schwach rühelnd in einer großen Blutflecke im Bett vor. Die Frau wurde in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus geschafft.

Sturmrauf englischer Dampfer auf dem Atlantik.

Der englische Passagierdampfer „Cameronia“, der von Amerika kommend in Glasgow (England) eintraf, war auf dem Atlantik in einen schweren Sturm geraten. Sechs Fahrgäste hatten Verletzungen erlitten und mußten in ärztlicher Behandlung genommen werden. 400 Fahrgäste erkrankten während der Überfahrt an Grippe. Ebenfalls von Amerika kommend, traf in Rotterdam (Holland) der englische Dampfer „Corinthia“ ein. Seine Besatzung hatte vier Tage lang einen heftigsten Sturm erlebt die während der Fahrt des Atlantik geföhrt. Durch hohe Seegang wurde an Bord Schiffsanordnungen angetrichen. Ein Matrose wurde von einer Scherbe der Bordgeschützt. Zwei weitere Mitglieder der Besatzung erlitten Verwundungen. Besonders übel war die Lage auch dadurch, daß der Sturm in die See wasser völlig verdoerben war und in der stürmische keine warme Mahlzeit mehr bereitet werden konnte.

Mißglückter Bombenanschlag auf den Simplon-Expres.

Wie die griechische Staatsbahn mitteilt, wurde in Südflavien, dicht an der griechischen Grenze, ein Bombenanschlag auf den als „Simplon-Expres“ bekannten Schnellzug verübt. Die auf die Schienen gelegte Bombe explodierte jedoch vorzeitig und tötete einen griechischen Aufsichtlichen, während ein zweiter verlegt wurde. Der Lokomotivführer des Schnellzuges wurde durch den Feuerstein der Bombenexplosion aufmerksam und konnte den Zug rechtzeitig zum Halten bringen.

Furchtbares Brandunglück in Birmingham

Sieben Kinder einer Familie erküft. In Birmingham wurde eine Familie von einem furchtbaren Schicksalsschlag betroffen. In der Wohnung entstand ein noch ungestillter Brand. Dabei kamen sieben Kinder der Familie im Alter von drei bis dreizehn Jahren ums Leben. Das Unglück erinnert in seinen Folgen an eine vor kurzem gemeldete Eisenautrakidie in der Pfalz, wo fünf Kinder einer Familie ums Leben kamen.

Bestellungen auf die Annaburger Zeitung werden jederzeit entgegengenommen.

Heimgelunden

Roman von M. Blant-Gismann.

44. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Dann aber strich sie sich hastig über die Stirn, als wollte sie alle kürzlich Gedanken verjagen. Sie erhob sich rasch, verschloß den Schreibtisch und griff nach Hut und Mantel. Dabei tief sie Rodez zu:

„Kommen Sie mit nach der Villa, damit Sie dort den Schmud in Empfang nehmen können, denn ich wünsche, daß Sie so rasch als möglich nach Amsterdam fahren, damit endlich dieses Kapitel in den Wallen-Berlen voranden ist.“

Der alte Rodez folgte Rodez Aufforderung. Aber alle ihre großen Hoffnungen, alle ihre Pläne wurden jäh zertrübt, denn nirgends ließ sich im Hause Wallen der Schmud Brigittas finden.

Sie suchten in allen Zimmern, sie durchwühlten alle Schubfächer, sie forschten die Mädchen aus — Alles umsonst!

Der Schmud war verschwunden und Hoff mußte sogar nach erforschen, daß auch wertvolle Stücke des Tafelzimmers fehlten.

Diese Gewissheit raubte ihr die letzte Kraft. Sie sank fast ohnmächtig in die Polster des Sofas, grub ihr Gesicht in die seidenen Kissen und schluchzte verzweifelt auf.

Auch der alte Rodez war von der Entdeckung so erschüttert, daß er kein Wort sprach. Er lebte regungslos an der Tür und starrte vor sich hin.

Hoff aber schrie in qualvoller Angst: „Ahn ist alles verloren! — Ahn oermag ich Herward nicht zu helfen. Brigitta hat ihm alles genommen — sein Glück — seine Ehre — und nun auch noch die letzten Mittel, um die Straße zu bannen — ich bin am Ende meiner Kraft.“

Der alte Rodez schloß heißes Mitleid mit Hoff und erklärte: „Beliebig ist so doch noch möglich, bei der Commerzbank ein zahlreiches Darlehen zu erhalten.“

Doch die Stimme des Alten klang so hoffnungslos, daß seine Worte für Hoff keinen Sinn bedeuteten. Mit müden, tränenverfärbten Wimpern hatte Hoff vor sich hin. Sie vermochte keinen klaren Gedanken mehr zu fassen — sie war der Verzweiflung nahe.

Und mitten in ihre Grübeleien vernahm sie wie aus weiter Ferne die Stimme des Mädchens, die ihr mit zuckenden Lippen berichtigte:

„Geeben ist aus der Klinik des Sanitätsrat Doktor Helmede telephoniert worden, daß der Zustand des Herrn Wallen sehr bedenklich und es rasam ist, wenn seine Angehörigen bald an sein Krankenbett kommen.“

Hoff taumelte entsetzt in die Höhe. Sie schaute mit irden Augen um sich und mit gelinder Stimme schrie sie: „Er wird sterben müssen — und ich habe ihm doch nicht helfen können — ich bin zu spät gekommen — zu spät!“

Und ohne auf die anderen zu achten, bestie sie aus dem Zimmer. Flüchtig hing sie ihren Mantel um und drückte den Hut auf den Kopf.

Sie hatte nur einen Gedanken — nur einen einzigen — zu ihm — zu ihm!

Sie wollte ihm nahe sein, wenn er litt. Sie wollte an seiner Seite weilen, wenn er für immer seine Augen schloß. Würde sie aber diese schweren Schicksalschläge ertragen können?

Ihr Leben hätte sie opfern mögen, hätte sie ihn dafür retten können. Sie hatte ihn ja so lieb!

Alle anderen Sorgen tauchten in ein Nichts zurück bei dem Gedanken, daß Herwards Leben in Gefahr war. Wie gehetzt eilte sie durch die Stadt. Atemlos keuchte sie vorwärts — sie bildete weder rechts noch links.

Und in ihrem Herzen war ein einziger Aufschrei: „Laß ihn nicht heben! Hilf ihm! Hilf ihm, gesund zu werden.“

15.

„Brigitta — wache ich denn — oder träume ich das alles nur? — Du — du hier — bei mir?“

„Ja — ich bin es.“

„Was soll das bedeuten?“

„Daß ich dich beim Wort halte, Ernst Karren.“

„Brigitta!“

„Ich habe alle Brücken hinter mir abgebrochen. Ich bin frei. Ich will mein Leben der Kunst weihen. Will mit dir in die Welt hinausziehen und Trümpfe fressen. Jetzt mußst du bemerken, ob du es ernst mit deinem Vorhaben gemeint hast, als du mich aufordertest, zu dir zu kommen und deine Partnerin zu werden.“

Unverwandt starrte Brigitta Wallen die schlafte Gestalt des berühmten Tänzers an, der bei ihrem unerwarteten Eintritt ins Zimmer von der Ottomane aufgesprungen war und hastig die Zigarette in die Aschenschale geworfen hatte.

Er trug einen eleganten, ledernen Gehrock, sein Haar war zerzaust und die zermühten Kissen auf der Ottomane verrietten deutlich, daß er geschlafen hatte.

Doch Brigitta achtete auf die Neugierlichkeiten nicht. Sie wußte, daß in diesen Augenblicken ihre ganze Zukunft auf dem Spiele stand.

Wenn die Blume Ernst Karrens die er ihr damals bei ihrem Wiedersehen auf der Elisabeth entwickelt hatte, nur einer flüchtigen Raute entripungen waren, dann ließ sie keinen Weg vor sich. Und sie wollte doch zur Höhe empor — wollte nicht im Alltag erstickten.

In das Haus Herward Wallen konnte sie nach dem Zusammenreffen in Hansdieter Vorstadt Wohnung nicht wieder zurückkehren.

Sie wollte ihn nie wiedersehen — sie fürchtete seinen Joch — fürchtete seine Raue.

Stillos war sie an jenem Abend stundenlang durch die Straßen Kölns geirrt. Alles erschien ihr grau in grau — trostlos und leer.

Die Freuden des Karnevals waren vorübergegangen und hatten nichts zurückgelassen, als Alkoholmüdigkeitsschlingung.

Der abgeschwächte „Schweinezyklus“.

Was die Schweinezählung lehrte.

Nach dem Ergebnis der Schweinezählung vom 1. Dezember 1932 zeigt der Vergleich mit der 80 Millionen Stück gegenüber dem Rekordstand des Vorjahres von 23,78 Millionen Stück einen Rückgang von 4,1 Prozent; damit ist der Rückgang des Gesamtbestandes wesentlich schwächer als nach dem letzten Höchststand von 1927. Die folgende Selbstverforgung mit Futtermitteln hat also die Landwirtschaft entgegen früheren Erfahrungen und der größten eines verhältnismäßig hohen Schweinebestandes gezwungen. Dazu schreibt der Sachverständigenausschuss beim Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft:

Der sogenannte Schweinezyklus — d. h. die regelmäßige Schwankung der Schweinehaltung zwischen einem ungewöhnlich hohen und einem ungewöhnlich niedrigen Bestand, der seit Jahrzehnten ausfallgehemmt für die Angebots- und Preisbewegung am Schweinemarkt gewesen ist, hat sich zur Zeit derart abgeschwächt, daß mit einer weiteren Verminderung des Angebotes für die nächste Zeit nicht mehr zu rechnen ist.

Die großen Vorräte anderweitig nicht verwertbarer Futtermittel, insbesondere an Kartoffeln, verbunden mit den beschriebenen Umständen, haben die Nachfrage für Fleischwaren, haben den Landwirt vielfach veranlaßt, die vorhandenen Schweine auch auf ein höheres Gewicht auszumästen. Infolgedessen konnte sich der Bestand an über ein halbes Jahr alten Schlachtschweinen nicht in dem sonst üblichen Tempo verringern und war daher am 1. Dezember immer noch um 15 Prozent größer als im Vorjahr. Dieser Umstand ist zusammen mit der Gewichtszunahme kann den Rückgang in der Stückzahl der unter ein halbes Jahr alten Schweine (5,8 Prozent) ganz oder teilweise ausgleichen. Da auch die Zahl der trächtigen Sauen nur um 1 Prozent kleiner ist, ist damit zu rechnen, daß die gesamte Anzahl an inländischen Schweinefleisch im nächsten Jahre etwa ebenso groß werden kann wie im abgelaufenen Jahre.

Der Markt wird daher im wesentlichen lediglich den üblichen Saisonveränderungen unterliegen, die erfahrungsgemäß bis zum Frühjahr ein steigendes Angebot und erst vom Frühjahr bis zum Herbst ein sinkendes Angebot und Preisung zu findenden Preisen zu erwarten. Abgesehen von diesen Saisonveränderungen sind jedoch von der Angebotsseite der wesentlichen Preisänderungen am Schweinemarkt kaum zu erwarten. Eine Besserung hängt ganz davon ab, ob und inwieweit sich die Nachfrage am Fleischmarkt durch Besserung der Wirtschaftslage steigern wird.

Weidwerk und Fischweid im Januar.

Das Jagdjahr schließt im großen und ganzen mit dem Rekordjahr ab. Die wenigen Ausnahmen fallen nicht ins Gewicht. Denn beim männlichen Rot- und Damwild, bei dem die Schonzeit erst am ersten März beginnt, wird der planmäßige Abschluß schon benützt sein. Höchstens, daß der Jagdbesitzer noch einen Stich, der fast zurückgelegt hat und überflüssig ist, entdeckt und auf die Decke legt. Auch die Ausbeutung der Schweißstie auf Hasen bis zum 15. Januar hat wenig Bedeutung, denn die großen Vorkrämer sind im Wald und auf dem Feld, und alle bereits im Dezember gefangen worden, um die Jagdbude vor dem Fest zu vermerken.

Die Möglichkeit, in den Wintermonaten Auer- und Rehenjagden, Wildbaben, Waldschneepfen, Befassungen und große Bruchböden zu schließen, wird wohl kaum von einem Jäger ausgenutzt werden. Auch die Wildgänze dürfen schon alle bei uns durchgezogen sein, und man gerät bei ungenügendem Anlaß zum Schuss kommen. Das Interesse der Jäger wendet sich naturgemäß jetzt den jagdbaren Vögeln, die keine Schonzeit genießen, zu dem Fuchs, dem Schwarz- und dem Rotfuchs.

Die früher allgemein geübte rücksichtslose Vertilgung der Füchse mit allen Mitteln und zu jeder Jahreszeit hat aufgehört und einer milderen Praxis Platz gemacht, die

den Rotfuchs zwar kurz hält, aber nicht ausrottet. Dazu hat nicht nur der Preis seines Winterbälges beigetragen, sondern auch die Erkenntnis, daß dieser Reinecke eine wichtige Aufgabe im Haushalt der Natur zu erfüllen hat, nämlich die Befreiung des Kräutergewächs in der Niederjagd, das der Jäger nicht auszumergen imstande ist. In Gegenden, wo die Vermehrung der Reinecken sich zum Schaden der Landwirtschaft auszuweiten droht, ist er zur Befämpfung der Plage geradezu unentbehrlich. Man fängt ihn am liebsten ohne alle umständlichen Vorbereitungen, wie es früher bei nötig gehalten wurden, in Pellerreisen, die man in tiefe Furchen auf dem Felde legt. Die beim Einlegen des Giftes aufgegriffene Erde ist nach wenigen Tagen so verwittert und unkenntlich geworden, daß der Rotfuchs ohne jeden Argwohn hineintappt.

Auch der Fang der kleinen Maulwürfe, Marder und Misset, legt im Januar ein. Den Eolmarder fängt man im Wald in der Winterzeit, den mit einem hohen Girdel fangt der Marder. Den beiden Vielesarten, deren Zahl weitaus größer ist, als man allgemein annimmt, stellt man Kostenfallen in trockenen Gräben und Drinnen, wo man ihnen das Ausweichen durch Dornbüsche verweigert. Für den Abschluß der Saunen ist früher Spürschneide, „eine Rau“, wie der Jäger sagt, notwendig, um sie einzufressen zu lassen. Heute ist es nicht mehr notwendig, man ist nunmehr häufig abgehirtet werden, denn die Spürschneide legen auf ihren nächtlichen Wanderungen weite Strecken zurück und erscheinen manchmal in Neibern, wo man sie gar nicht vermutet. Um sie zu treiben, braucht man kein großes Aufgebot von Treibern. Bessere Dienste leisten einige scharfe Hunde, wobei es nicht vorkommt, daß der die Hunde führenden Jäger auf sich selbst geschickte Schoten zu Schuß kommt. Dem Fichtstocher legt man, solange der Boden noch nicht gefroren ist, an den von ihm zum Aufstieg regelmäßig benutzten Uferstellen ein schweres Tellereisen, das gut verlandet und durch eine veranlagte Kette gesichert werden muß. Wenn die Gewässer bereits gefroren sind, ist nur noch der Anlaß zu offenen Stellen, an denen unterirdisch verlaufende, von Erlöse. Der Schuss muß jedoch unbedingt durch die Fichtstocher angestrichene Otter das Wasser noch erreicht, geht er unter und ist verloren.

In der Fischweid tritt für den Angelfisch die Winterruhe ein. Solange die Seen nicht gefroren sind, kann man jedoch dem Hecht noch mit einer Darre nachstellen, deren Spinner, stark beschwert, tief oben muß. In den kleineren Gewässern, die der Suchen bedürftig wird, noch eifrig der Fang dieses wertvollsten Hechtweid betriebe. Er hat bereits und meistens paarweise sein Winterquartier bezogen, eine tiefe Nische im Flußbett, von wo er seine Nahrung in die Umgebung seines Wohnortes unternimmt. Der beste Köder in dieser Zeit ist ein in ein Seitenflügel eingepanzerter toter Fisch, der dicht über dem Boden an ihm vorbeigeführt wird. Im wirksamsten erweist sich die in normaler Größe Taube, die fischereijährig angelegte Otter das Wasser noch erreicht, geht er unter und ist verloren. Dr. Fritz Schworner.

— Eine Menschenrechtskommission schreibt an den König von England. S. W. Kinapat, Säupling der Nampas oder Nambas und König der Neuhänder, die im Stillen zu leben, und sich nicht zu äußern, die im Stillen einen großen Vorkrämer, den König George V. von Großbritannien, ein wichtiges Handbrot gerichtet. In diesem Briefe teilt König Kinapat, was unbedingt ein solcher Name ist, dem „König aller Briten und aller Meere“ mit, daß er beim aufgebenden Neumond geschworen habe, kein Menschenfleisch mehr zu essen. Aus dem Briefe ist nicht klar ersichtlich, ob Kinapat sich für sich allein oder zugleich auch für alle seine Untertanen verpflichtet. Kinapat macht übrigens in seinem Briefe einen feinen Unterschied zwischen Menschenfleisch und Menschenfleisch: das der Weisen bezeichnet er als „wohlführend“, während er das der Feindlichen „minderwertig“ nennt; das dritte wohlwollend auch in den Fischweiden zum Ausdruck gekommen sein. Im letzten Freundlich mit König George V. befragter, die König Kinapat an den König von England dem kulturhistorischen wichtigen Briefe a) eine Kette aus weißen und schwarzen Perlen, die aus einem Fingerringenklagen zu stammen erklärt, b) einen leinen gefärbten Sperer mit einer mit Strudeln gefüllten Schale.

Auflösung des Weihnachtstanzprogramms.

Wagerecht: 1. Gamaich, 2. Mife, 6. Marche, 10. Erz, 11. Schiffslied, 12. Hof, 15. Arm, 17. Giesblumen, 20. Spielerei, 22. Mfe, 24. Bar, 25. Fee, 27. Christjollen, 28. Spa, 29. Richter, 30. Carbine. Vertikal: 1. Greifer, 2. Mifoch, 3. Cham, 4. Ei, 5. Straße, 7. Audi, 8. Seiland, 9. Entsee, 10. Gert, 13. Fritze, 14. Hof, 16. Ger, 18. Ucht, 19. Emir, 21. Gert, 22. Et, 23. Eta, 26. Et.

Funf-Ecke

Freitag, den 30. Dezember:

Deutsche Belle 1635.

15.00: Was haltet Ihr vom Reichlichen Arbeitsdienst und Frauenverfabrik? * 15.45: Jugendbünde, Winterjournale, * 16.00: Neue Arbeitsmittel in der Ausstellungsabteilung des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft. * 16.30: Nachmittagskonzert Leipzig * 17.30: Soziale Utopien * 18.00: Geistliche Musik Europas (mit Schallplatten). * 18.30: Abstraktmalerei des Inland und America * 19.00: Wissenschaftlicher Vortrag für Ärzte * 19.30: Ende der Arbeit * 19.45: Aus Schwerin: Västern * 20.50: Tages- und Sportnachrichten * 21.00: Aus Hamburg: Zitate Maria von in Schweden. Ein Hamburger Einzelpl.

Sonnabend, den 31. Dezember:

Deutsche Belle 1635.

11.15: Stunde der Unterhaltung * 15.00: Kinderabteilung * 15.40: Schillerfestspiele * 16.00: Ein geliebtes Neues * 16.25: Schillerfestspiele aus der Universitätsbibliothek * 17.40: Händel und Bach * 18.00: Alte Weihnachtsmusik * 18.30: Aus dem Schallkasten: Nicht auf das Jahr 1932 * 19.30: Hier sind alle deutschen Sender * 23.45: Übertragungs neue Jahre * 0.15 bis 1.30: Tanzmusik.

Mitteldeutscher Rundfunk

Freitag, 30. Dezember.

6.45: Rundfunkausstrahlung aus Berlin * 6.35—8.45: Frühkonzert (Schallplatten). * 9.40: Wirtschaftsnachrichten. * 9.45: Vorkriegsbericht, Wasserstandsmitteilungen, Verkehrs- und Tagesprogramm. * 9.55: Was die Zeitung bringt. * 10.10: Zeitungsfragen für die Kinder. Traute Mosen erzählt Geschichten um Märchen. * 10.30: Vorkriegsnachrichten mit Schallplatten. * 11.00: Rundfunkprogramm. * 11.30: Vorkriegsnachrichten. * 11.40: Vorkriegsnachrichten. * 11.45: Vorkriegsnachrichten. * 12.00: Vorkriegsnachrichten. * 12.15: Vorkriegsnachrichten. * 12.30: Vorkriegsnachrichten. * 12.45: Vorkriegsnachrichten. * 13.00: Vorkriegsnachrichten. * 13.15: Vorkriegsnachrichten. * 13.30: Vorkriegsnachrichten. * 13.45: Vorkriegsnachrichten. * 14.00: Vorkriegsnachrichten. * 14.15: Vorkriegsnachrichten. * 14.30: Vorkriegsnachrichten. * 14.45: Vorkriegsnachrichten. * 15.00: Vorkriegsnachrichten. * 15.15: Vorkriegsnachrichten. * 15.30: Vorkriegsnachrichten. * 15.45: Vorkriegsnachrichten. * 16.00: Vorkriegsnachrichten. * 16.15: Vorkriegsnachrichten. * 16.30: Vorkriegsnachrichten. * 16.45: Vorkriegsnachrichten. * 17.00: Vorkriegsnachrichten. * 17.15: Vorkriegsnachrichten. * 17.30: Vorkriegsnachrichten. * 17.45: Vorkriegsnachrichten. * 18.00: Vorkriegsnachrichten. * 18.15: Vorkriegsnachrichten. * 18.30: Vorkriegsnachrichten. * 18.45: Vorkriegsnachrichten. * 19.00: Vorkriegsnachrichten. * 19.15: Vorkriegsnachrichten. * 19.30: Vorkriegsnachrichten. * 19.45: Vorkriegsnachrichten. * 20.00: Vorkriegsnachrichten. * 20.15: Vorkriegsnachrichten. * 20.30: Vorkriegsnachrichten. * 20.45: Vorkriegsnachrichten. * 21.00: Vorkriegsnachrichten. * 21.15: Vorkriegsnachrichten. * 21.30: Vorkriegsnachrichten. * 21.45: Vorkriegsnachrichten. * 22.00: Vorkriegsnachrichten. * 22.15: Vorkriegsnachrichten. * 22.30: Vorkriegsnachrichten. * 22.45: Vorkriegsnachrichten. * 23.00: Vorkriegsnachrichten. * 23.15: Vorkriegsnachrichten. * 23.30: Vorkriegsnachrichten. * 23.45: Vorkriegsnachrichten. * 0.00: Vorkriegsnachrichten. * 0.15: Vorkriegsnachrichten. * 0.30: Vorkriegsnachrichten. * 0.45: Vorkriegsnachrichten. * 1.00: Vorkriegsnachrichten. * 1.15: Vorkriegsnachrichten. * 1.30: Vorkriegsnachrichten. * 1.45: Vorkriegsnachrichten. * 2.00: Vorkriegsnachrichten. * 2.15: Vorkriegsnachrichten. * 2.30: Vorkriegsnachrichten. * 2.45: Vorkriegsnachrichten. * 3.00: Vorkriegsnachrichten. * 3.15: Vorkriegsnachrichten. * 3.30: Vorkriegsnachrichten. * 3.45: Vorkriegsnachrichten. * 4.00: Vorkriegsnachrichten. * 4.15: Vorkriegsnachrichten. * 4.30: Vorkriegsnachrichten. * 4.45: Vorkriegsnachrichten. * 5.00: Vorkriegsnachrichten. * 5.15: Vorkriegsnachrichten. * 5.30: Vorkriegsnachrichten. * 5.45: Vorkriegsnachrichten. * 6.00: Vorkriegsnachrichten. * 6.15: Vorkriegsnachrichten. * 6.30: Vorkriegsnachrichten. * 6.45: Vorkriegsnachrichten. * 7.00: Vorkriegsnachrichten. * 7.15: Vorkriegsnachrichten. * 7.30: Vorkriegsnachrichten. * 7.45: Vorkriegsnachrichten. * 8.00: Vorkriegsnachrichten. * 8.15: Vorkriegsnachrichten. * 8.30: Vorkriegsnachrichten. * 8.45: Vorkriegsnachrichten. * 9.00: Vorkriegsnachrichten. * 9.15: Vorkriegsnachrichten. * 9.30: Vorkriegsnachrichten. * 9.45: Vorkriegsnachrichten. * 10.00: Vorkriegsnachrichten. * 10.15: Vorkriegsnachrichten. * 10.30: Vorkriegsnachrichten. * 10.45: Vorkriegsnachrichten. * 11.00: Vorkriegsnachrichten. * 11.15: Vorkriegsnachrichten. * 11.30: Vorkriegsnachrichten. * 11.45: Vorkriegsnachrichten. * 12.00: Vorkriegsnachrichten. * 12.15: Vorkriegsnachrichten. * 12.30: Vorkriegsnachrichten. * 12.45: Vorkriegsnachrichten. * 13.00: Vorkriegsnachrichten. * 13.15: Vorkriegsnachrichten. * 13.30: Vorkriegsnachrichten. * 13.45: Vorkriegsnachrichten. * 14.00: Vorkriegsnachrichten. * 14.15: Vorkriegsnachrichten. * 14.30: Vorkriegsnachrichten. * 14.45: Vorkriegsnachrichten. * 15.00: Vorkriegsnachrichten. * 15.15: Vorkriegsnachrichten. * 15.30: Vorkriegsnachrichten. * 15.45: Vorkriegsnachrichten. * 16.00: Vorkriegsnachrichten. * 16.15: Vorkriegsnachrichten. * 16.30: Vorkriegsnachrichten. * 16.45: Vorkriegsnachrichten. * 17.00: Vorkriegsnachrichten. * 17.15: Vorkriegsnachrichten. * 17.30: Vorkriegsnachrichten. * 17.45: Vorkriegsnachrichten. * 18.00: Vorkriegsnachrichten. * 18.15: Vorkriegsnachrichten. * 18.30: Vorkriegsnachrichten. * 18.45: Vorkriegsnachrichten. * 19.00: Vorkriegsnachrichten. * 19.15: Vorkriegsnachrichten. * 19.30: Vorkriegsnachrichten. * 19.45: Vorkriegsnachrichten. * 20.00: Vorkriegsnachrichten. * 20.15: Vorkriegsnachrichten. * 20.30: Vorkriegsnachrichten. * 20.45: Vorkriegsnachrichten. * 21.00: Vorkriegsnachrichten. * 21.15: Vorkriegsnachrichten. * 21.30: Vorkriegsnachrichten. * 21.45: Vorkriegsnachrichten. * 22.00: Vorkriegsnachrichten. * 22.15: Vorkriegsnachrichten. * 22.30: Vorkriegsnachrichten. * 22.45: Vorkriegsnachrichten. * 23.00: Vorkriegsnachrichten. * 23.15: Vorkriegsnachrichten. * 23.30: Vorkriegsnachrichten. * 23.45: Vorkriegsnachrichten. * 0.00: Vorkriegsnachrichten. * 0.15: Vorkriegsnachrichten. * 0.30: Vorkriegsnachrichten. * 0.45: Vorkriegsnachrichten. * 1.00: Vorkriegsnachrichten. * 1.15: Vorkriegsnachrichten. * 1.30: Vorkriegsnachrichten. * 1.45: Vorkriegsnachrichten. * 2.00: Vorkriegsnachrichten. * 2.15: Vorkriegsnachrichten. * 2.30: Vorkriegsnachrichten. * 2.45: Vorkriegsnachrichten. * 3.00: Vorkriegsnachrichten. * 3.15: Vorkriegsnachrichten. * 3.30: Vorkriegsnachrichten. * 3.45: Vorkriegsnachrichten. * 4.00: Vorkriegsnachrichten. * 4.15: Vorkriegsnachrichten. * 4.30: Vorkriegsnachrichten. * 4.45: Vorkriegsnachrichten. * 5.00: Vorkriegsnachrichten. * 5.15: Vorkriegsnachrichten. * 5.30: Vorkriegsnachrichten. * 5.45: Vorkriegsnachrichten. * 6.00: Vorkriegsnachrichten. * 6.15: Vorkriegsnachrichten. * 6.30: Vorkriegsnachrichten. * 6.45: Vorkriegsnachrichten. * 7.00: Vorkriegsnachrichten. * 7.15: Vorkriegsnachrichten. * 7.30: Vorkriegsnachrichten. * 7.45: Vorkriegsnachrichten. * 8.00: Vorkriegsnachrichten. * 8.15: Vorkriegsnachrichten. * 8.30: Vorkriegsnachrichten. * 8.45: Vorkriegsnachrichten. * 9.00: Vorkriegsnachrichten. * 9.15: Vorkriegsnachrichten. * 9.30: Vorkriegsnachrichten. * 9.45: Vorkriegsnachrichten. * 10.00: Vorkriegsnachrichten. * 10.15: Vorkriegsnachrichten. * 10.30: Vorkriegsnachrichten. * 10.45: Vorkriegsnachrichten. * 11.00: Vorkriegsnachrichten. * 11.15: Vorkriegsnachrichten. * 11.30: Vorkriegsnachrichten. * 11.45: Vorkriegsnachrichten. * 12.00: Vorkriegsnachrichten. * 12.15: Vorkriegsnachrichten. * 12.30: Vorkriegsnachrichten. * 12.45: Vorkriegsnachrichten. * 13.00: Vorkriegsnachrichten. * 13.15: Vorkriegsnachrichten. * 13.30: Vorkriegsnachrichten. * 13.45: Vorkriegsnachrichten. * 14.00: Vorkriegsnachrichten. * 14.15: Vorkriegsnachrichten. * 14.30: Vorkriegsnachrichten. * 14.45: Vorkriegsnachrichten. * 15.00: Vorkriegsnachrichten. * 15.15: Vorkriegsnachrichten. * 15.30: Vorkriegsnachrichten. * 15.45: Vorkriegsnachrichten. * 16.00: Vorkriegsnachrichten. * 16.15: Vorkriegsnachrichten. * 16.30: Vorkriegsnachrichten. * 16.45: Vorkriegsnachrichten. * 17.00: Vorkriegsnachrichten. * 17.15: Vorkriegsnachrichten. * 17.30: Vorkriegsnachrichten. * 17.45: Vorkriegsnachrichten. * 18.00: Vorkriegsnachrichten. * 18.15: Vorkriegsnachrichten. * 18.30: Vorkriegsnachrichten. * 18.45: Vorkriegsnachrichten. * 19.00: Vorkriegsnachrichten. * 19.15: Vorkriegsnachrichten. * 19.30: Vorkriegsnachrichten. * 19.45: Vorkriegsnachrichten. * 20.00: Vorkriegsnachrichten. * 20.15: Vorkriegsnachrichten. * 20.30: Vorkriegsnachrichten. * 20.45: Vorkriegsnachrichten. * 21.00: Vorkriegsnachrichten. * 21.15: Vorkriegsnachrichten. * 21.30: Vorkriegsnachrichten. * 21.45: Vorkriegsnachrichten. * 22.00: Vorkriegsnachrichten. * 22.15: Vorkriegsnachrichten. * 22.30: Vorkriegsnachrichten. * 22.45: Vorkriegsnachrichten. * 23.00: Vorkriegsnachrichten. * 23.15: Vorkriegsnachrichten. * 23.30: Vorkriegsnachrichten. * 23.45: Vorkriegsnachrichten. * 0.00: Vorkriegsnachrichten. * 0.15: Vorkriegsnachrichten. * 0.30: Vorkriegsnachrichten. * 0.45: Vorkriegsnachrichten. * 1.00: Vorkriegsnachrichten. * 1.15: Vorkriegsnachrichten. * 1.30: Vorkriegsnachrichten. * 1.45: Vorkriegsnachrichten. * 2.00: Vorkriegsnachrichten. * 2.15: Vorkriegsnachrichten. * 2.30: Vorkriegsnachrichten. * 2.45: Vorkriegsnachrichten. * 3.00: Vorkriegsnachrichten. * 3.15: Vorkriegsnachrichten. * 3.30: Vorkriegsnachrichten. * 3.45: Vorkriegsnachrichten. * 4.00: Vorkriegsnachrichten. * 4.15: Vorkriegsnachrichten. * 4.30: Vorkriegsnachrichten. * 4.45: Vorkriegsnachrichten. * 5.00: Vorkriegsnachrichten. * 5.15: Vorkriegsnachrichten. * 5.30: Vorkriegsnachrichten. * 5.45: Vorkriegsnachrichten. * 6.00: Vorkriegsnachrichten. * 6.15: Vorkriegsnachrichten. * 6.30: Vorkriegsnachrichten. * 6.45: Vorkriegsnachrichten. * 7.00: Vorkriegsnachrichten. * 7.15: Vorkriegsnachrichten. * 7.30: Vorkriegsnachrichten. * 7.45: Vorkriegsnachrichten. * 8.00: Vorkriegsnachrichten. * 8.15: Vorkriegsnachrichten. * 8.30: Vorkriegsnachrichten. * 8.45: Vorkriegsnachrichten. * 9.00: Vorkriegsnachrichten. * 9.15: Vorkriegsnachrichten. * 9.30: Vorkriegsnachrichten. * 9.45: Vorkriegsnachrichten. * 10.00: Vorkriegsnachrichten. * 10.15: Vorkriegsnachrichten. * 10.30: Vorkriegsnachrichten. * 10.45: Vorkriegsnachrichten. * 11.00: Vorkriegsnachrichten. * 11.15: Vorkriegsnachrichten. * 11.30: Vorkriegsnachrichten. * 11.45: Vorkriegsnachrichten. * 12.00: Vorkriegsnachrichten. * 12.15: Vorkriegsnachrichten. * 12.30: Vorkriegsnachrichten. * 12.45: Vorkriegsnachrichten. * 13.00: Vorkriegsnachrichten. * 13.15: Vorkriegsnachrichten. * 13.30: Vorkriegsnachrichten. * 13.45: Vorkriegsnachrichten. * 14.00: Vorkriegsnachrichten. * 14.15: Vorkriegsnachrichten. * 14.30: Vorkriegsnachrichten. * 14.45: Vorkriegsnachrichten. * 15.00: Vorkriegsnachrichten. * 15.15: Vorkriegsnachrichten. * 15.30: Vorkriegsnachrichten. * 15.45: Vorkriegsnachrichten. * 16.00: Vorkriegsnachrichten. * 16.15: Vorkriegsnachrichten. * 16.30: Vorkriegsnachrichten. * 16.45: Vorkriegsnachrichten. * 17.00: Vorkriegsnachrichten. * 17.15: Vorkriegsnachrichten. * 17.30: Vorkriegsnachrichten. * 17.45: Vorkriegsnachrichten. * 18.00: Vorkriegsnachrichten. * 18.15: Vorkriegsnachrichten. * 18.30: Vorkriegsnachrichten. * 18.45: Vorkriegsnachrichten. * 19.00: Vorkriegsnachrichten. * 19.15: Vorkriegsnachrichten. * 19.30: Vorkriegsnachrichten. * 19.45: Vorkriegsnachrichten. * 20.00: Vorkriegsnachrichten. * 20.15: Vorkriegsnachrichten. * 20.30: Vorkriegsnachrichten. * 20.45: Vorkriegsnachrichten. * 21.00: Vorkriegsnachrichten. * 21.15: Vorkriegsnachrichten. * 21.30: Vorkriegsnachrichten. * 21.45: Vorkriegsnachrichten. * 22.00: Vorkriegsnachrichten. * 22.15: Vorkriegsnachrichten. * 22.30: Vorkriegsnachrichten. * 22.45: Vorkriegsnachrichten. * 23.00: Vorkriegsnachrichten. * 23.15: Vorkriegsnachrichten. * 23.30: Vorkriegsnachrichten. * 23.45: Vorkriegsnachrichten. * 0.00: Vorkriegsnachrichten. * 0.15: Vorkriegsnachrichten. * 0.30: Vorkriegsnachrichten. * 0.45: Vorkriegsnachrichten. * 1.00: Vorkriegsnachrichten. * 1.15: Vorkriegsnachrichten. * 1.30: Vorkriegsnachrichten. * 1.45: Vorkriegsnachrichten. * 2.00: Vorkriegsnachrichten. * 2.15: Vorkriegsnachrichten. * 2.30: Vorkriegsnachrichten. * 2.45: Vorkriegsnachrichten. * 3.00: Vorkriegsnachrichten. * 3.15: Vorkriegsnachrichten. * 3.30: Vorkriegsnachrichten. * 3.45: Vorkriegsnachrichten. * 4.00: Vorkriegsnachrichten. * 4.15: Vorkriegsnachrichten. * 4.30: Vorkriegsnachrichten. * 4.45: Vorkriegsnachrichten. * 5.00: Vorkriegsnachrichten. * 5.15: Vorkriegsnachrichten. * 5.30: Vorkriegsnachrichten. * 5.45: Vorkriegsnachrichten. * 6.00: Vorkriegsnachrichten. * 6.15: Vorkriegsnachrichten. * 6.30: Vorkriegsnachrichten. * 6.45: Vorkriegsnachrichten. * 7.00: Vorkriegsnachrichten. * 7.15: Vorkriegsnachrichten. * 7.30: Vorkriegsnachrichten. * 7.45: Vorkriegsnachrichten. * 8.00: Vorkriegsnachrichten. * 8.15: Vorkriegsnachrichten. * 8.30: Vorkriegsnachrichten. * 8.45: Vorkriegsnachrichten. * 9.00: Vorkriegsnachrichten. * 9.15: Vorkriegsnachrichten. * 9.30: Vorkriegsnachrichten. * 9.45: Vorkriegsnachrichten. * 10.00: Vorkriegsnachrichten. * 10.15: Vorkriegsnachrichten. * 10.30: Vorkriegsnachrichten. * 10.45: Vorkriegsnachrichten. * 11.00: Vorkriegsnachrichten. * 11.15: Vorkriegsnachrichten. * 11.30: Vorkriegsnachrichten. * 11.45: Vorkriegsnachrichten. * 12.00: Vorkriegsnachrichten. * 12.15: Vorkriegsnachrichten. * 12.30: Vorkriegsnachrichten. * 12.45: Vorkriegsnachrichten. * 13.00: Vorkriegsnachrichten. * 13.15: Vorkriegsnachrichten. * 13.30: Vorkriegsnachrichten. * 13.45: Vorkriegsnachrichten. * 14.00: Vorkriegsnachrichten. * 14.15: Vorkriegsnachrichten. * 14.30: Vorkriegsnachrichten. * 14.45: Vorkriegsnachrichten. * 15.00: Vorkriegsnachrichten. * 15.15: Vorkriegsnachrichten. * 15.30: Vorkriegsnachrichten. * 15.45: Vorkriegsnachrichten. * 16.00: Vorkriegsnachrichten. * 16.15: Vorkriegsnachrichten. * 16.30: Vorkriegsnachrichten. * 16.45: Vorkriegsnachrichten. * 17.00: Vorkriegsnachrichten. * 17.15: Vorkriegsnachrichten. * 17.30: Vorkriegsnachrichten. * 17.45: Vorkriegsnachrichten. * 18.00: Vorkriegsnachrichten. * 18.15: Vorkriegsnachrichten. * 18.30: Vorkriegsnachrichten. * 18.45: Vorkriegsnachrichten. * 19.00: Vorkriegsnachrichten. * 19.15: Vorkriegsnachrichten. * 19.30: Vorkriegsnachrichten. * 19.45: Vorkriegsnachrichten. * 20.00: Vorkriegsnachrichten. * 20.15: Vorkriegsnachrichten. * 20.30: Vorkriegsnachrichten. * 20.45: Vorkriegsnachrichten. * 21.00: Vorkriegsnachrichten. * 21.15: Vorkriegsnachrichten. * 21.30: Vorkriegsnachrichten. * 21.45: Vorkriegsnachrichten. * 22.00: Vorkriegsnachrichten. * 22.15: Vorkriegsnachrichten. * 22.30: Vorkriegsnachrichten. * 22.45: Vorkriegsnachrichten. * 23.00: Vorkriegsnachrichten. * 23.15: Vorkriegsnachrichten. * 23.30: Vorkriegsnachrichten. * 23.45: Vorkriegsnachrichten. * 0.00: Vorkriegsnachrichten. * 0.15: Vorkriegsnachrichten. * 0.30: Vorkriegsnachrichten. * 0.45: Vorkriegsnachrichten. * 1.00: Vorkriegsnachrichten. * 1.15: Vorkriegsnachrichten. * 1.30: Vorkriegsnachrichten. * 1.45: Vorkriegsnachrichten. * 2.00: Vorkriegsnachrichten. * 2.15: Vorkriegsnachrichten. * 2.30: Vorkriegsnachrichten. * 2.45: Vorkriegsnachrichten. * 3.00: Vorkriegsnachrichten. * 3.15: Vorkriegsnachrichten. * 3.30: Vorkriegsnachrichten. * 3.45: Vorkriegsnachrichten. * 4.00: Vorkriegsnachrichten. * 4.15: Vorkriegsnachrichten. * 4.30: Vorkriegsnachrichten. * 4.45: Vorkriegsnachrichten. * 5.00: Vorkriegsnachrichten. * 5.15: Vorkriegsnachrichten. * 5.30: Vorkriegsnachrichten. * 5.45: Vorkriegsnachrichten. * 6.00: Vorkriegsnachrichten. * 6.15: Vorkriegsnachrichten. * 6.30: Vorkriegsnachrichten. * 6.45: Vorkriegsnachrichten. * 7.00: Vorkriegsnachrichten. * 7.15: Vorkriegsnachrichten. * 7.30: Vorkriegsnachrichten. * 7.45: Vorkriegsnachrichten. * 8.00: Vorkriegsnachrichten. * 8.15: Vorkriegsnachrichten. * 8.30: Vorkriegsnachrichten. * 8.45: Vorkriegsnachrichten. * 9.00: Vorkriegsnachrichten. * 9.15: Vorkriegsnachrichten. * 9.30: Vorkriegsnachrichten. * 9.45: Vorkriegsnachrichten. * 10.00: Vorkriegsnachrichten. * 10.15: Vorkriegsnachrichten. * 10.30: Vorkriegsnachrichten. * 10.45: Vorkriegsnachrichten. * 11.00: Vorkriegsnachrichten. * 11.15: Vorkriegsnachrichten. * 11.30: Vorkriegsnachrichten. * 11.45: Vorkriegsnachrichten. * 12.00: Vorkriegsnachrichten. * 12.15: Vorkriegsnachrichten. * 12.30: Vorkriegsnachrichten. * 12.45: Vorkriegsnachrichten. * 13.00: Vorkriegsnachrichten. * 13.15: Vorkriegsnachrichten. * 13.30: Vorkriegsnachrichten. * 13.45: Vorkriegsnachrichten. * 14.00: Vorkriegsnachrichten. * 14.15: Vorkriegsnachrichten. * 14.30: Vorkriegsnachrichten. * 14.45: Vorkriegsnachrichten. * 15.00: Vorkriegsnachrichten. * 15.15: Vorkriegsnachrichten. * 15.30: Vorkriegsnachrichten. * 15.45: Vorkriegsnachrichten. * 16.00: Vorkriegsnachrichten. * 16.15: Vorkriegsnachrichten. * 16.30: Vorkriegsnachrichten. * 16.45: Vorkriegsnachrichten. * 17.00: Vorkriegsnachrichten. * 17.15: Vorkriegsnachrichten. * 17.30: Vorkriegsnachrichten. * 17.45: Vorkriegsnachrichten. * 18.00: Vorkriegsnachrichten. * 18.15: Vorkriegsnachrichten. * 18.30: Vorkriegsnachrichten. * 18.45: Vorkriegsnachrichten. * 19.00: Vorkriegsnachrichten. * 19.15: Vorkriegsnachrichten. * 19.30: Vorkriegsnachrichten. * 19.45: Vorkriegsnachrichten. * 20.00: Vorkriegsnachrichten. * 20.15: Vorkriegsnachrichten. * 20.30: Vorkriegsnachrichten. * 20.45: Vorkriegsnachrichten. * 21.00: Vorkriegsnachrichten. * 21.15: Vorkriegsnachrichten. * 21.30: Vorkriegsnachrichten. * 21.45: Vorkriegsnachrichten. * 22.00: Vorkriegsnachrichten. * 22.15: Vorkriegsnachrichten. * 22.30: Vorkriegsnachrichten. * 22.45: Vorkriegsnachrichten. * 23.00: Vorkriegsnachrichten. * 23.15: Vorkriegsnachrichten. * 23.30: Vorkriegsnachrichten. * 23.45: Vorkriegsnachrichten. * 0.00: Vorkriegsnachrichten. * 0.15: Vorkriegsnachrichten. * 0.30: Vorkriegsnachrichten. * 0.45: Vorkriegsnachrichten. * 1.00: Vorkriegsnachrichten. * 1.15: Vorkriegsnachrichten. * 1.30: Vorkriegsnachrichten. * 1.45: Vorkriegsnachrichten. * 2.00: Vorkriegsnachrichten. * 2.15: Vorkriegsnachrichten. * 2.30: Vorkriegsnachrichten. * 2.45: Vorkriegsnachrichten. * 3.00: Vorkriegsnachrichten. * 3.15: Vorkriegsnachrichten. * 3.30: Vorkriegsnachrichten. * 3.45: Vorkriegsnachrichten. * 4.00: Vorkriegsnachrichten. * 4.15: Vorkriegsnachrichten. * 4.30: Vorkriegsnachrichten. * 4.45: Vorkriegsnachrichten. * 5.00: Vorkriegsnachrichten. * 5.15: Vorkriegsnachrichten. * 5.30: Vorkriegsnachrichten. * 5.45: Vorkriegsnachrichten. * 6.00: Vorkriegsnachrichten. * 6.15: Vorkriegsnachrichten. * 6.30: Vorkriegsnachrichten. * 6.45: Vorkriegsnachrichten. * 7.00: Vorkriegsnachrichten. * 7.15: Vorkriegsnachrichten. * 7.30: Vorkriegsnachrichten. * 7.45: Vorkriegsnachrichten. * 8.00: Vorkriegsnachrichten. * 8.15: Vorkriegsnachrichten. * 8.30: Vorkriegsnachrichten. * 8.45: Vorkriegsnachrichten. * 9.00: Vorkriegsnachrichten. * 9.15: Vorkriegsnachrichten. * 9.30: Vorkriegsnachrichten. * 9.45: Vorkriegsnachrichten. * 10.00: Vorkriegsnachrichten. * 10.15: Vorkriegsnachrichten. * 10.30: Vorkriegsnachrichten. * 10.45: Vorkriegsnachrichten. * 11.00: Vorkriegsnachrichten. * 11.15: Vorkriegsnachrichten. * 11.30: Vorkriegsnachrichten. * 11.45: Vorkriegsnachrichten. * 12.00: Vorkriegsnachrichten. * 12.15: Vorkriegsnachrichten. * 12.30: Vorkriegsnachrichten. * 12.45: Vorkriegsnachrichten. * 13.00: Vorkriegsnachrichten. * 13.15: Vorkriegsnachrichten. * 13.30: Vorkriegsnachrichten. * 13.45: Vorkriegsnachrichten. * 14.00: Vorkriegsnachrichten. * 14.15: Vorkriegsnachrichten. * 14.30: Vorkriegsnachrichten. * 14.45: Vorkriegsnachrichten. * 15.00: Vorkriegsnachrichten. * 15.15: Vorkriegsnachrichten. * 15.30: Vorkriegsnachrichten. * 15.45: Vorkriegsnachrichten. * 16.00: Vorkriegsnachrichten. * 16.15: Vorkriegsnachrichten. * 16.30: Vorkriegsnachrichten. * 16.45: Vorkriegsnachrichten. * 17.00: Vorkriegsnachrichten. * 17.15

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Verteiler, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Torquarstr. 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsführung ufm. erlischt jeder Anspruch auf Lieferung bezgl. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnort 7 Goldpf., für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpf., im Reklameteil 30 Goldpf., einzl. Umhänge. Schwärzger und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbez. halle.

Nr. 156.

Donnerstag, den 29. Dezember 1932.

35. Jahrg.

Das Programm für den Reichstag.

Witte Januar Regierungserklärung.
Wie nunmehr feststeht, tritt der Reichstag am Mittwoch, den 4. Januar, zu einer Sitzung zusammen, um die kommunizistischen Anträge auf sofortige Einberufung des Reichstages zu behandeln. Die Kommunisten werden in dieser Sitzung beantragen, daß der Reichstag möglichst sofort zusammenzutreten soll. Der früheste Zeitpunkt, der in Frage kommt, würde Montag, der 9., oder Dienstag, der 10. Januar, sein. Es ist aber fraglich, ob die anderen Parteien mit einer so frühen Einberufung des Reichstages einverstanden sein werden. Es ist möglich, daß der Reichstag sich erst Mitte Januar wieder versammelt.

Die Tages- und die Nachtstunden des Reichstages erst am 4. Januar und nicht schon, wie ursprünglich beabsichtigt, am 29. Dezember zusammenzutreten wird, wird in politischen Kreisen als Anzeichen dafür gewertet, daß man versuchen wird, es nicht sofort zum parlamentarischen Bruch kommen zu lassen und zunächst wenigstens der Reichsregierung Gelegenheit zur ungehinderten Ausarbeitung ihrer Pläne zu geben. Sollten sich keine Zwischenfälle ereignen, so würde mittags die Regierungserklärung im Reichstage etwa um den 17. Januar herum abgegeben werden. Die zweite Hälfte des Januars wäre damit der äußerste Termin, an dem die Reichstagsparteien offiziell zum Ministertisch Stellung zu nehmen hätten.

Nachrichten, wonach die Reichsregierung beabsichtige, den neuen Reichshausbau durch Notverordnung in Kraft zu setzen, seien nun mit dem Entschluß versehen, auf dem Reichstagsbeschluss über den Hausbau auf dem ordnungsmäßigen Wege zu verabschieden. Ob dies möglich ist, hängt allerdings nicht von ihr ab, sondern von der Stellungnahme der Parteien.

Eine vorzeitige Konfliktmöglichkeit bildet der von dem Vorstehenden bereits für den 10. Januar eintreffende Haushaltsantrag des Reichstages. Die Einberufung erfolgte, obwohl der Finanzminister hätte mitteilen sollen, daß er zu diesem Zeitpunkt den geforderten genauen Aufschluß über den Stand der Reichsfinanzen und über den Hausbau noch nicht werde geben können. Der Reichsfinanzminister wird jedoch versuchen, den Wünschen des Haushaltsausschusses so frühzeitig wie möglich Rechnung zu tragen und jedenfalls von dem aus seinen Kontakt mit dem Ausschuss suchen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß er dem Ausschuss wenigstens eine vorläufige Bericht erstattet oder erläutern läßt.

Ein Wunder durch deutsche Lande!

Der Ostmarkenrundsund veranstaltete eine bedeutende Kundgebung „An der Weichselgrenze“, die einen außerordentlichen Erfolg gezeichnet hat, zumal sie von fast allen deutschen Seiten übernommen wurde.

Der Sprecher der Orag, von der Burckhardt, wies an Hand internationaler Stellungnahmen auf den verbrecherischen Wahnsinn der Grenzziehung im Osten hin. Landrat Dr. Ullmann-Marienwerder schilderte, wie es zu der Weichselgrenzlinie kam, die bestimmt auf das letzte politische Uffschuß der Grenze etwa 20 Meilen vor den Deich gelegt wurde, obwohl man selbst in Versailles anerkannt habe, daß die Grenze in der Mitte des Nuffes verlaufen solle.

Genadegu ersichtend wirkte die Schilderung des Gemeindevorsethers Becker aus Großweide, der auf die Zerstückelung von landwirtschaftlichen Grundbesitz durch die Grenzziehung hinwies und auf die Gefahr der politischen Grenzbestimmungen, die es dem Bauer zuweilen verweigern, selbst den eigenen Acker zu bestellen.

Dr. Ullmann sprach über den Brückentopf Kurzebrack. Die Grenze verlaufe hier mitten auf dem Deich. Der wertvolle Umflugschlag von der Eisenbahn zum Strom sei in politische Hand gekommen. Eine mit dem polnischen Schlauband verperrte Straße bilde den einzigen Durchgang. Die Oragung Ohyreuchens zur Weichseldeichbauern. Wir ersieht, daß der von ihm betreute Deich von der Grenze siebenmal durchschnitten wird. Der Sprecher von der Burckhardt schloß die Sendung mit den Worten: „Wir haben versucht, ein Stück der Grenze im Osten anschaulich zu machen. Es ist nur ein kleiner Abschnitt der langen Grenzlinie, die heute wie ein Wunder durch deutsche Lande geht. Will man längs dieser Grenze berichten von Genad, Nacht, Hof, merken Sie für heute den Namen Kurzebrack.“

Hilfe für die bäuerlichen Wirtschaften!

Verwendungsanspruch für Butter bei Herstellung von Margarine!

Die Notverordnung zur Regelung der Fettwirtschaft!

Zur Förderung der Verwendung inländischer tierischer Fette ist die Reichsregierung durch eine Notverordnung des Reichspräsidenten ermächtigt worden, einen Verwendungsanspruch für Butter bei der Herstellung von Margarine in Ergänzung des schon seit dem 1. Dezember 1930 bestehenden Verwendungsanspruches für Talg und Schmalz anzuordnen.

Die Reichsregierung wird ferner ermächtigt, Vorschriften über den Umfang der Verschmelzung von Margarine, Kunstspeisefett, Speisefett, Pflanzenfetten und geräuchertem Tran zu erlassen sowie einen Verwendungsanspruch für inländischen Slijaten in den Mühlen anzuordnen. Schließlich enthält die Verordnung noch Bestimmungen, die die Kontrolle für Margarine und Kunstspeisefett betreffen und Maßnahmen auf diesem Gebiete entgegenwirken sollen.

Bei der Notverordnung besteht der Wunsch, die mit der Verordnung angeordneten Ziele im Wege freiwilliger Vereinbarungen mit der Margarine- und Mühlen-Industrie zu erreichen, so daß die Ermächtigung der gesetzlichen Regelung gar nicht Anwendung zu finden braucht.

Diese Maßnahmen sollen wie amtlich mitgeteilt wird, den bäuerlichen Wirtschaften helfen, die auf das schwerste unter der allgemeinen Wirtschaftskrise und dem Tiefstand der Preise für die Produkte der Vieh- und Milchwirtschaft leiden. Der Erlös aus diesen Betriebszweigen lag bereits im vergangenen Wirtschaftsjahr mit nur noch 4,5 Milliarden Mark um 2,1 Milliarden unter dem Erlös im Wirtschaftsjahr 1928/29. Das Schicksal der bäuerlichen Veredelungswirtschaft ist besonders bedeutungsvoll auch deshalb, weil von ihr das Gelingen des gesamten wirtschaftlich unentbehrlichen Siedlungsunternehmens abhängt.

Die jetzt vorgesehene Regelung der Fettwirtschaft stellt eine Erleichterung der Konzentration der Einfuhr von Butter und Schmalz dar. Sie soll den Anteil der ausländischen Rohstoffe bei der Margarineherstellung gegenüber der einheimischen tierischen Fette auf Butter zurückdrängen. Die Margarineeinfuhr betrug heute zu etwa 97-98 Prozent Rohstoffe aus tierischer Herkunft, und zwar vor allem pflanzlichen Tran. Ungefährlich war Mineralöl, das bei der Margarine. Noch im Jahre 1913 betrug der tierischen Fette (Talg, Schmalz) etwas mehr als die Hälfte. Der Buttermarkt soll durch Vermeidung der Margarineeinfuhr in weitaus größerer Menge bei der Margarineherstellung werden. Im Verhältnis zur Gesamtmargarine wird die für die Beimischung in Frage kommenden Mengen gering, so daß die Butterbeimischung fast auf den Margarinepreis, soweit Margarine für den Verbrauch der breiten Masse haben wird.

Ist die Butter-Margarine haltbar?

Eine Zeitung hatte gemeldet, daß die Weichselgrenzlinie von 1913 bis heute noch in Frage haltbar sei. Es sei demnach zu befürchten, daß die Beimischung von Butter zur Margarine in zwölf Tagen ranzig werden würde. Einem anderen Artikel wird hierzu mitgeteilt, daß es sich um eine Margarine, deren Umflugschlag durch die Beimischung von Butter erreicht werde. Wenn diese Beimischung zu nicht erfolge, würde aus diese noch einigen Tagen werden. Nachdem nunmehr der Beimischung Butter zur Margarine eingeführt worden sei, der mit Butter vermischten Margarine Weinbeimischung werden und dadurch dieselbe Haltbarkeit wie bei der nicht mit Butter vermischten erzielt werden.

Abschöpfung einheimischer Futtermittel

Monopolisierung von Futtermitteln.
Durch Verordnung des Reichspräsidenten wird das Maismonopol auf Reis, Weisabfälle, Rindhäute von der Stärkerzeugung aus Reis ufm. ausgedehnt. Der Zweck des Maismonopols war es, eine übermäßige Einfuhr ausländischer Futtermittel

teil im Interesse der Verwertung deutscher Futtermittel fernzuführen. Die Lösung dieser Aufgabe wurde durch eine steigende Einfuhr von Reis und Weisabfällen mehr und mehr gefährdet.

Im Hinblick auf die große inländische Ernte an Kartoffeln, Safer, sonstigen Futtergetreiden und Futtermitteln, die die Futterverwertung der inländischen Viehhaltung zu angemessenen Preisen ermöglicht, und angesichts ihrer Bedeutung für den gesamten Getreidemarkt war deshalb zur Sicherung des Absatzes und der Verwertung dieser inländischen Erzeugnisse auf dem Futtermittelmarkt die Einbeziehung von Reis und Weisabfällen in das Maismonopol unerlässlich. Die Preise für Speisereis sollen durch diese Regelung nicht beeinflusst werden.

Einfuhrerschwerung für Frühkartoffeln.

Die Reichsregierung hat auf eine Anfrage der holländischen Regierung bezüglich Verhandlungen über einen neuen Zolltariffvertrag erwidert, daß sie zur Aufnahme solcher Verhandlungen bereits im Laufe des Jahres bereit sei, daß jedoch bei ihr gegen die Fortdauer der bisherigen Zollvereinbarungen für die Dauer der Verhandlungen erste Bedenken beständen. Diese Stellungnahme der deutschen Regierung bedeutet, daß für eine große Zahl von aus Holland nach Deutschland eingeführten Erzeugnissen ab 1. Januar 1933 die neuen Zollsätze in Kraft treten.

Nach einer Veröffentlichung der Direktion für den holländischen Landbau werden durch die höheren Zollsätze getroffen: Kartoffeln, Tomaten, verschiedene Blumen wie Geranien, Ruchsen, Nelken usw., Quastulben, Tulpen und Narzissenzwiebeln, soweit sie nicht in Postfässern von über fünf Kilogramm Gewicht eingeführt werden, ferner konzentrierte Milch. Am höchsten ist die Steigerung des Zollsatzes für Kartoffeln in einer Zeit vom 15. Februar bis 31. März, nämlich von 1 auf 20 Prozent. In der übrigen Zeit wird der Zoll für Weißbrot 10 Prozent erhöht.

und Papierholz

er Einfuhrbewilligung.

Die Reichsregierung hat auf eine Anfrage des Reichswirtschaftsministeriums 1933 die Einfuhr von Papierholz unter Einfuhrschweinefleisch gilt, was eine übertriebene Anweisung sein soll, nur bis zum Ende des Jahres 1933. Die Einfuhr von Schweinefleisch soll für Papierholz soll den Nachholer sicherstellen; andererseits Verfahren so gehandhabt werden, wie bei den anderen Verfahren, soweit sie sich auf Papierholz beziehen. Die Einfuhr von Schweinefleisch soll den Nachholer sicherstellen; andererseits Verfahren so gehandhabt werden, wie bei den anderen Verfahren, soweit sie sich auf Papierholz beziehen.

„Sofortprogramm“ finanziert?

Die Zwischenschaltung der öffentlichen Hand.
Reichsarbeitsminister Göttele ist zur Zeit damit beschäftigt, die beiden Verträge zusammenzufassen, die in der Verordnung des Reichspräsidenten für die Arbeitsbereiche der Siedlung und der Arbeitsbeschaffung vorgesehen sind. Man hofft, daß diese Verträge bereits zu Neujahr ihre Tätigkeit werden aufnehmen können. Für das Sofortprogramm der Arbeitsbeschaffung unter Einhaltung der Gemeinden ist

